Quartierzeitung von Wittigkofen

dr JUPI

44. Jahrgang **Nummer 2** **Mai 2017**

– NATUR PUR –
Viehweide zwischen Wittigkofen und dem Schlossgut

Lesen Sie auf Seite 38 über das ambitionierte Umbauvorhaben in der Schloss-Scheune

INHALT:

- Editorial Seite 3
- Der Quartierverein informiert Seite 4 – 10
- Leseprobe aus dem Buch:
  Wittigkofen–Landschaft–Schloss und Umgebung Seite 12 – 14
- Bergenie, Staude des Jahres 2017 Seite 18 – 19
- Treffpunkt Wittigkofen (Gelbe Seiten) Seite 21 – 28
- Die Schule Wittigkofen informiert Seite 29 – 32
- Auf den Spuren von
  Mario Botta / 2. Teil Seite 34 – 37
- Neues aus alter Zeit Seite 39 – 40
- dr Bärner Witz Seite 40
- Uflöösig Chrüzworträtsel 1/2017 Seite 41
- Äthiopienreise Nov. – Dez. 2016 Seite 43 – 47

IMPRESSUM

Quartierzeitung **«dr JUPI»**

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2017: am 15. Februar, 17. Mai,
16. August und 15. November

Redaktionsschluss für die nächste Nummer:
12. Juli 2017, verteilt am 16. August

Verantwortlich:

Weisse Seiten: Redaktion
Fritz Liebi (fli)
Walter Kehrli (kli)

Anschrift: Redaktion "dr JUPI"
Postfach 157
3000 Bern 15
Telefon 031 944 01 32
mail@qv-wittigkofen.ch

Gelbe Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Layout für Druck und Website: Walter Kehrli (kli)

Kassa-Stelle: Postkonto 30-10631-0

Druck: wälti druck gmbh Ostermundigen
Auflage: 1'530 Stück

Inseratepreise 2017:

Höhe: 2 cm Fr. 16.-/ 4 cm Fr. 25.- / 6 cm Fr. 34.-
8 cm Fr. 43.- / 10 cm Fr. 51.- / 12 cm Fr. 59.-
14 cm Fr. 66.- / 16 cm Fr. 73.- / 18 cm Fr. 80.-
20 cm Fr. 86.- / 22 cm Fr. 92.- / 24 cm Fr. 97.-
27 cm Fr.102.- (ganze Seite) Seitenbreite 9 cm

Der JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.
Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr mind. Fr. 18.00

Wittigkofen

Liebe Leserinnen und Leser

Bitte warten Sie fünf Minuten, bevor Sie dieses Editorial lesen. ….Und? Haben Sie es wirklich geschafft, fünf Minuten zu warten? Ich bin mir ziemlich sicher, dass Sie es nicht geschafft haben. Warten ist zu einer Tätigkeit geworden, die wir am liebsten ganz aus unserem Alltag verbannen möchten. Wer wartet, vertrödelt Zeit. Und wer will schon seine Zeit vertrödeln? Schliesslich heisst es: Zeit ist Geld. Wir lassen uns immer neue Tricks einfallen, um nicht warten zu müssen - z.B. Online-Shopping (Einkaufen im Internet) oder Self-Checkout-Kassen (Kassen, an denen man die Waren selber einscannt). Allerdings sind inzwischen viele Self-Checkout-Kassen derart beliebt geworden, dass man an der normalen Kasse schneller zur Kasse gebeten wird! In unserem Quartier-Einkaufszentrum gibt es keine Self-Checkout-Kassen - und so kann es nach wie vor vorkommen, dass man in der Warteschlange einen kleinen Schwatz mit anderen Wartenden halten kann, sofern diese nicht mit ihrem Smart-Phone (schlaues Telefon, das mehr weiss, als man selbst weiss) beschäftigt sind.

Dass es immer noch viele Menschen gibt, die an Tramhaltestellen mehrere Minuten lang aufs nächste Tram warten, zeigt übrigens, dass wir unsere Smart-Phones nicht richtig einzusetzen verstehen. Sonst würden wir doch vor der Abfahrt mit ein paar Klicks den Fahrplan konsultieren, um dann auf die Sekunde genau an der Haltestelle zu stehen. Tröstliche Erkenntnis: Trotz des technischen Fortschritts bleibt der Mensch ein unberechenbares Wesen, das sich nicht in eine Maschine umwandeln lässt.

Im Gegensatz zu Maschinen feiert der Mensch zum Beispiel sehr gerne. Das zeigt auch diese JUPI-Ausgabe mit zahlreichen Ankündigungen (z.B. für das Fest der Kulturen, für drei Quartier-Grillabende usw.). Im Gegensatz zu Maschinen interessiert sich der Mensch für seine Vergangenheit. Im vorliegenden Heft kann man in die Vergangenheit von Schloss Wittigkofen eintauchen - und gleichzeitig erfährt man, dass sich beim Schloss in Zukunft einiges ändern wird. Im Gegensatz zu Maschinen interessiert sich der Mensch für andere Kulturen - lesen Sie dazu Gertrud Webers faszinierenden Bericht über eine Äthiopien-Reise. Ich nehme mal an, dass die Menschen in Äthiopien beim Warten weniger schnell nervös werden als unsereiner. Im Gegensatz zu Maschinen hört der Mensch gerne Musik. In diesem Zusammenhang möchte ich auf das von der Kultur-Arena organisierte Jazzkonzert hinweisen, das am 22. Juni im Treffpunkt Wittigkofen stattfindet. Bei diesem Konzert wirkt mein Nachbar Juan Puigventós mit: Er hat in meiner weit zurückliegenden Kindheit einiges dazu beigetragen, dass meine früh entflammte Leidenschaft für den Jazz nicht erlosch (seit über zwei Jahrzehnten füllt diese Leidenschaft meinen beruflichen Alltag und einen grossen Teil meiner Freizeit aus). In diesem Fall entpuppte sich der Nachbar tatsächlich als Freund und Helfer.

Tom Gsteiger

Quartierverein Wittigkofen
Postfach 3000 Bern 15

www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:
Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:
Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
031 941 11 07

Der Quartierverein orientiert

P R O T O K O L L
der 42. Mitgliederversammlung vom 22. März 2017
19.30 Uhr, Treffpunkt Wittigkofen, grosser Saal

Anwesend:	F. Liebi, Präsident (Vorsitz), J. Anken, M. Frei, M. Gottret, T. Hostettler, T. Der Hovsépian, P. Käser. P. Leuenberger, S. Munz, G. Weber (Protokoll)
Entschuldigt:	R. Buchli
	Teilnehmende Mitglieder 79 Nichtmitglieder 4 (gemäss Präsenzlisten, ohne Vorstand)
Entschuldigt:	Familien: Borle, Kempf, Leuenberger, Maurer, Puigventos, Blaser
	Einzelpersonen: Hans Zurbriggen, Edith Roser, Rosmarie von Lerber, Urban Metry, Heinz Dudel, Rita Mancini, Martin Dreier

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2016
3. Bericht des Präsidenten (siehe JUPI 1/2017)
4. Jahresrechnung 2016 und Revisorenbericht
5. Jahresbeitrag 2017
6. Budget 2017
7. Wahlen:
    a) des Präsidenten
    b) des übrigen Vorstandes
    c) der Kontrollstelle
8. Allfällige Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung
9. Anlässe 2017
10. Anträge der Mitglieder
11. Verschiedenes

Pünktlich um 19.30 Uhr eröffnet der Präsident, Fritz Liebi, die 42. Mitgliederversammlung. Er begrüsst Gäste und Mitglieder und wünscht allen einen schönen Abend. Präsenzlisten zirkulieren. - Das Mineralwasser wird wie seit Jahren üblich vom Verein offeriert.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte statutengemäss und die Traktandenliste wird ohne Änderungswünsche genehmigt.

1. Wahl der Stimmenzähler

E. Stettler, U. Schneiter und J.P. Robert stellen sich zur Verfügung und werden gewählt.

2. Protokoll der 41. Mitgliederversammlung 2016

Das Protokoll, veröffentlicht im JUPI Nr. 2/2016, wird ohne Wortmeldung genehmigt.

3. Bericht des Präsidenten

Der Bericht wurde im JUPI Nr. 1/2017 publiziert und wird deshalb nicht vorgelesen.
Der Vize-Präsident, Thomas Hostettler, leitet die Abstimmung. Der Jahresbericht wird einstimmig gutgeheissen. Thomas verdankt den Beitrag und die Arbeit des Präsidenten.

Unsere **Internetplattform** *www.qv-wittigkofen.ch* wird laufend aktualisiert. Der Präsident empfiehlt, diese Informationsquellen periodisch zu konsultieren.

Den freiwilligen Helferinnen und Helfern im Hintergrund und vor allem der **Betriebsgruppe UBG,** unter Leitung von Markus Anken, dankt der Präsident ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit.
Dem **Treffpunktteam,** an der Versammlung vertreten durch Elisabeth Wäckerlin, wird als Wertschätzung ein Präsent überreicht.
Dankbar sind wir auch dem Co-Redaktor und Layouter, Walter Kehrli. Er ist mitverantwortlich für das Gelingen unserer Quartierzeitung **dr JUPI**, die uns mit spannenden Beiträgen und Neuigkeiten versorgt.

4. Jahresrechnung 2016

In gewohnt souveräner Art erläutert unsere Kassiererin, Stefanie Munz, die drei Bereiche der Buchhaltung. Mittels Folien zeigt sie einige Abweichungen im Budget.
Im Sommer starten wir erneut eine **Mitglieder-Werbe-Kampagne**.
Der budgetierte Beitrag an das **Festival der Kulturen** wurde 2016 nicht voll ausgeschöpft und die Spende an die **Kulturarena** sistiert, da keine Aktivitäten geplant waren (Unsicherheit Fortbestand Kirchliches Zentrum).
Die **Saali-Vermietungen** sind leicht rückläufig. Die Unterhaltskosten sind bei einem alten Haus ein Unsicherheitsfaktor. Die Ursache des Wasserverlusts konnte immer noch nicht gefunden werden.

Infolge Wegfalls einiger Inserenten verzeichnet der **JUPI** eine leichte Einbusse. Zur Jahresrechnung gibt es keine Fragen. Der Präsident dankt Stefanie Munz für ihr gros-

ses Engagement. Er bedankt sich auch bei den Mitgliedern, die den Jahresbeitrag pünktlich überweisen und öfters auch "aufrunden".

Fritz Schwab verliest den Revisorenbericht, den er zusammen mit Roland Hager verfasst hatte. Die Revisoren heben die saubere Buchführung der Kassiererin hervor. Die Belege sind vollständig ausgewiesen. Die Rechnung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Ein grosses Lob gehört Stefanie Munz für die professionelle Buchführung. Das Publikum dankt mit herzlichem Applaus.

5. Jahresbeitrag 2017

Der **Mitgliederbestand** per 31.12.2016 ist leicht rückläufig, d.h. total 391 (199 Einzel, 170 Familien, 9 Kollektiv und 13 Vorstand). Die **Mitgliederbeiträge** bleiben unverändert, nämlich für Einzelmitglieder Fr. 10.-, Familienmitglieder Fr. 20.- und Kollektivmitglieder Fr. 50.-. Die Versammlung genehmigt die **Jahresbeiträge**.

6. Budget 2017

Die Kassierin erläutert einige Punkte aus dem Budget. Gerechnet wird mit einem Verlust von Fr. 3000.-. Grössere Posten sind das Wittigkofen-Buch "Landschaft, Schloss und Umgebung" und bevorstehende Renovations/Unterhaltskosten im Saali-Stock (z.B. Ersatz von Fenstern).

	Ertrag	Aufwand	Erfolg
Vereinstätigkeit	13'050	16'200	-3'150
Saalistockgemeinschaft	18'030	16'850	1'180
JUPI	9'220	10'900	-1'680
Konsolidierte Rechnung	40'300	43'950	-3'650

Die Versammlung hat keine Fragen und genehmigt das Budget einstimmig.

7. Wahlen

7a) Wahl des Präsidenten

Der Vize-Präsident, Thomas Hostettler, nimmt statutengemäss die Wiederwahl des Präsidenten vor. Einstimmig wird Fritz Liebi für ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt.

7b) Wahl des weiteren Vorstandes

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Juliana Anken, Ruth Buchli, Therese Der Hovsépian, Myrtha Frei, Marlies Gottret, Paul Käser, Paul Leuenberger, Stefanie Munz, Thomas Hostettler und Gertrud Weber. Der Vorstand wird einstimmig gewählt. Der Präsident dankt seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.

7c Wahl der Kontrollstelle

Die Kontrollstelle steht ein weiteres Jahr zur Verfügung. Die Wahl der Revisoren Hager und Schwab erfolgt einstimmig.

8. Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung

Wie im letzten QUAVIER angekündigt, übernimmt der Familientreff Bern an der Muristrasse 27 ab 15. Mai 2017 den Verkauf unserer **SBB-Tageskarten**. Ab diesem Datum können die Karten elektronisch auf den Websites familientreff.ch oder quavier.ch reserviert werden.

Die Leiterin des Treffpunktes Wittigkofen, Marlies Gerber, ist ferienabwesend und lässt deshalb schriftlich allen danken, welche sich für die Zukunft des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen einsetzen. Ein besonderer Dank geht an Frau Ursula Schärer, Vizepräsidentin des Kirchgemeinderates.

Der Präsident weist auf unsere **Räumlichkeiten** für Anlässe im Saalistock hin, die über Telefon 079 485 62 24 reserviert werden können.

9. Anlässe 2017

Marlies Gottret stellt auf unterhaltende Weise das Jahresprogramm vor. Die witzige Bildergalerie erfreut die Anwesenden. Die Aktivitäten können auf der Website www.qv-wittigkofen.ch eingesehen werden.

Das Jahr 2017 wurde am 1. Januar mit einem Highlight gestartet. Der Apéro riche, vorbereitet von Juliana Anken, ihrem Team und weiteren Helfern, war fantastisch. - Auch der Flohmarkt ist bereits Geschichte. - Auf folgende Anlässe kann sich die Quartierbevölkerung freuen:

6. Mai	"Graniummärit"
2. Juli	Festival der Kulturen
1. August	August-Umzug
19. August	Risotto-Essen von und mit Martin Blaser und seinem Garten-Team
11. September	Neuzuzüger-Anlass
21. Oktober	Jass-Turnier
8.+10. November	Räbeliechtli-Schnitzen und -Umzug
6. Dezember	Samichlaus (für Kinder bis 10 Jahre)
1. Januar 2018	Neujahrs-Apéro

Der Präsident bringt erneut ein dringendes Anliegen vor: wir sind auf der Suche nach kräftigen Männern, die auf Abruf zur Mithilfe bereit stehen, z.B. Tische schleppen und montieren.

10. Anträge der Mitglieder

Anträge sind keine eingegangen.

11. Verschiedenes

Ursula Beyeler wundert sich, dass die **Stadtnomaden** letzten Winter nicht im Quartier aufgetaucht sind. Ursula Schärer berichtet, dass die bunte Truppe nicht mehr nach Wittigkofen kommen wolle.

Herr Greub erkundigt sich, wann das **Buch** "Wittigkofen - Landschaft, Schloss und Umgebung" erscheint. Der Autor, Willy Schäfer, ist anwesend und berichtet, dass sein neues Werk bestellt werden kann. Die Sponsoren

sind am 6. Juni um 18.00 Uhr zur Vernissage ins Zentrum Paul Klee eingeladen. Herr Schäfer bedankt sich bei allen potentiellen Käufern.

Max Haller ist erstaunt, dass keine Ausländer im Quartierverein aktiv sind. Die vielgerühmte **Integration** funktioniere offenbar nicht. Wie sieht der Verein in 20 Jahren aus, wenn sich niemand engagieren will? Die Mitgliederwerbung sollte auch auf die ausländischen Bewohner ausgedehnt werden. Der Präsident erwähnt, dass alle Nicht-Mitglieder im Quartier ein Werbeschreiben erhalten werden.
Lies Munz weist Herrn Haller darauf hin, dass vor allem Kinder der ausländischen Bewohner sehr wohl integriert sind und aktiv mitmachen.

Elisabeth Wäckerlin empfiehlt zwei **Anlässe**, nämlich das Fastenbrechen am 9. Juni und das Festival der Kulturen am 2. Juli. Alle sind sehr herzlich eingeladen.

Ursula Schärer, Vizepräsidentin KG Petrus, kann zum Thema **Kirchliches Zentrum** folgendes sagen: in der 1. April Woche sind neue Entscheide zu erwarten. Der Treffpunkt Wittigkofen, die Kirchgemeinde Petrus und Quartiervereine kämpfen dafür, dass andere Träger (u.a. die Stadt) die Räume übernehmen und diese weiter für Quartieraktivitäten zur Verfügung stehen.

Der Präsident dankt allen für ihr Kommen, die Mitgliedschaft und für zum Teil grosszügige Spenden, die das Budget aufbessern. Es ist eine Wertschätzung für unsere Arbeit. Für den selbstlosen Einsatz der Familie Burri und Renate Liebi (Saali Vermietungen) sowie den hier nicht namentlich genannten Helfenden hinter den Kulissen.

Die nächste MV findet voraussichtlich am **Mittwoch, 21. März 2018** statt.

Zweiter Teil

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil sorgt der Pianospieler Karl Vonlaufen mit seinem vielseitigen Repertoire für angenehme Unterhaltung.

Nicht mehr wegzudenken ist der legendäre Hamme-Täller mit Züpfe und hausgemachtem Härdöpfelsalat. Juliana Anken und ihr Team haben grossartige Vorarbeit geleistet und sorgten für einen speditiven Service. Der Präsident bedankt sich sehr herzlich und die Küchencrew erhält einen herzlichen Applaus. Beim "gemütlichen" 2. Teil in der Küche, sprich Abwasch, greift uns Louis Haueter einmal mehr tatkräftig unter die Arme. Auf ihn können wir immer zählen. Wir sind für seinen freiwilligen Einsatz sehr dankbar.

Bern, 3. April 2017

Der Präsident:
Fritz Liebi

Die Sekretärin:
Gertrud Weber

Zusammensetzung des Vorstandes 2017 / 2018

	Name	Jupiterstrasse	Tel.-Nr.
1)	Liebi Fritz	27/418	031/944 01 32
2)	Anken Juliana	21/E 01	031 941 07 34
3)	Buchli Ruth	17/416	031 941 24 31
4)	Der Hovsépian Therese	47A/312	031 941 32 31
5)	Frei Myrtha	21/1352	031 941 17 01
6)	Gottret Marlies	33/1560	031 941 49 45
7)	Hostettler Thomas	33/939	031 941 07 42
8)	Käser Paul	41/630	031 941 48 39
9)	Leuenberger Paul	[1]	031/941 42 13
10)	Munz Stefanie	21/106	031/941 11 07
11)	Weber Gertrud	27/416	031 971 72 44

[1] Dorfstrasse 30, 3550 Langnau i.E.

Legende / zuständig für:

1) Präsident Quartierverein und Saalistockgemeinschaft, JUPI-Co-Redaktor, Jass-Turnier
2) Geraniummarkt, Einkauf und Bistro an Märkten
3) Geraniummarkt, Räbeliechtli-Schnitzen und -Umzug
4) 1. August-Umzug
5) Samichlaus, Schaukasten
6) Geraniummarkt, Räbeliechtli-Schnitzen und -Umzug
7) Vize-Präsident, Flohmarkt, Materialverwalter, Mitglied Saalistockgemeinschaft, Organisation Verteilung und Versand dr JUPI
8) Vertretung im QUAVIER
9) Flohmarkt
10) Kassierin
11) Protokollführung, Betreuung Inserenten dr JUPI

Quartierverein Wittigkofen der Vorstand

Wettbewerb in Jupi 1/2017

Der Buchstabe -**w**- kommt im Text "Wie bleibe ich geistig fit" insgesamt 57 mal vor.

Am nächsten mit ihren Zählungen lagen:

Rytz Elisabeth 57

Wenger Yvonne 57

Pawlik Marlise 53

Sie haben je einen Einkaufs-Gutschein im Wert von Fr. 20.-- erhalten.

Wir gratulieren den Gewinnerinnen herzlich und danken allen Teilnehmenden.

Die Redaktion

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näher bringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.
Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.

✂----------

Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name: .....

Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ: .....Wohnort: .....

Telefon: .....

☐ Einzelmitglied Fr. 10. – ☐ Familien Fr. 20. –

☐ Kollektivmitglied, wie Firmen usw. Fr. 50 .–

Bitte senden an:
Quartierverein Wittigkofen
Postfach 157
3000 Bern 15

Direkt online anmelden: **www.qv-wittigkofen.ch**

Da der nächste JUPI erst im August erscheint,
machen wir Sie schon heute
darauf aufmerksam,
dass am

1. August der Fackel- und Lampion-Umzug

durch unser Quartier geplant ist.
Beachten Sie bitte ***im Juli*** die Informationen
im Schaukasten und in den Hauseingängen.

Quartierverein Wittigkofen der Vorstand

Voranzeige:

Am 19. August laden wir Sie auch dieses Jahr wieder zum

Risotto-Essen
ein.

Genauere Informationen folgen.
Wir freuen uns auf zahlreiches Mitmachen

Quartierverein Wittigkofen der Vorstand

Restaurant Pizzeria Wittigkofen

Schweizer, italienische und indische Küche

Neu!

Wenn Sie in Wittigkofen wohnen
liefern wir Ihnen die Pizza
gerne nach Hause
ab Fr. 25.-

031 941 13 14

Preis- u. Bestellliste für Pizza - Pasta und Ceylon Spezialitäten

www.restaurant-wittigkofen.jimdo.com

Geniessen Sie täglich
feine Pizzas
aus unserem Holzofen!

auch Take Away

Lieferung:
Montag – Samstag
11.45 – 14.00 Uhr
18.00 – 21.00Uhr

Leseprobe aus dem Buch

„Wittigkofen – Landschaft, Schloss und Umgebung“

von Pfarrer Willy Schäfer, das im Juni erscheinen wird. Für den Jupi ergänzt er seinen Text noch mit folgenden Erläuterungen:

Das Schloss Wittigkofen wurde über 270 Jahre von der Familie von Wurstemberger bewohnt. Sophie Dändliker-Wurstemberger gehörte zur letzten Generation der ersten Wurstembergerlinie in Wittigkofen. Mit ihrem Bruder Rudolf v. Wurstemberger (1825-1888) starb diese Linie in Wittigkofen aus. Die zweite Wurstemberger-Familienlinie, die ab 1900 in Wittigkofen Besitzer war, stammte von einem Bruder (Karl) des Urgrossvaters Johann Rudolf ab.

Ihr Vater Ludwig v. Wurstemberger (1783-1862) war Oberst, Grossrat und mehrmals Beauftragter der bernischen Regierung, bevor er sich 1832 ganz aus der Politik und allen öffentlichen Funktionen (auch den militärischen) zurückzog, um sich bedeutenden historischen Studien zuzuwenden. Als bernischer Oberst vertrat er zuletzt Bern in der Eidgenössischen Militärkommission in Luzern, wo er in gewissen Funktionen (Landkartenerstellung) Vorgänger des späteren ersten eidgenössischen Generals Henri-Guillaume Dufour war.

Sophie Dändliker-Wurstemberger (1809-1878)

Foto: Archiv der Stiftung diaconis

Das älteste Kind von Ludwig und Sophie v. Wurstemberger-de Larrey war eine begabte, aber auch eigenwillige Tochter. Ihre drei jüngeren Geschwister, die sie in verschiedenen Schulfächern sowie in Musik unterrichtete, sollen es mit ihr als zuweilen strengen Lehrerin nicht immer leicht gehabt haben. Bereits als Kind scheint sie eine Suchende und Fragende gewesen zu sein. 1821, als Zwölfjährige, kam sie anlässlich einer Tauffeier mit der Berner Erweckung in Berührung und wurde – zum Unbehagen ihrer Angehörigen – Mitglied dieser neupietistischen Bewegung. Zu deren Merkmalen gehörte – im Unterschied zum alten Pietismus des 17. Jahrhunderts – neben der reformatorischen Botschaft (orthodoxes Element), der Gemeinschaftsbildung (pietistisches Element) sowie der Gegnerschaft zu aufklärerischen Positionen und Bewegungen (kritisches Element) besonders das Engagement für Arme und Randständige (soziales Element).

1831, im Jahr der Bildung des bürgerlich-liberalen Staates, formierte sich diese Bewegung als Evangelische Gesellschaft des Kantons Bern. Sophie Wurstemberger hatte darüber hinaus eigene Ideen, auf die sie nach Besuchen in England und Deutschland gekommen war: 1836 gründete sie einen Krankenverein, richtete eine Armenspeisung ein und 1844 ein Krankenasyl in einer Stadtwohnung. Mit dem Einverständnis ihrer Eltern zog sie schliesslich an die Aarbergergasse 36, um die Leitung dieses Asyls zu übernehmen. Hin und wieder weilte sie auch in Wittigkofen, um ihre erkrankte und erblindete Grossmutter Susanna Wurstemberger-Wild zu pflegen, bis zu deren Tod 1846.

Bereits 1845 entstand unter den Betreuerinnen eine Diakonissengemeinschaft, und 1862 – nach Zwischenspielen in zu klein gewordenen Asylunterkünften zuerst an der Brunngasse (1846) und dann an der Nydegglaube (1849) – kaufte die seit 1855 verheiratete Sophie Dändliker-Wurstemberger ein Landgut auf dem Altenberg. Nahe den Ländereien, die 1293 die Brunnadernfrauen erworben hatten – oberhalb des ehemaligen Klosters Mariental auf der Aare-Insel – wurde das Diakonissenhaus Bern und das spätere Salemspital erbaut.

Sophie Dändliker stand auch mit dem Magdalenenstift (Rettungsanstalt für gefallene Mädchen, heute Brunnadernhaus, Heim für Behinderte, Elfenauweg 46) in Kontakt. Dorthin sandte sie (zur Berufsausbildung) in ihrem Krankenasyl zur Pflege aufgenommene Mädchen und Frauen, die auf der Dirnen- oder Vagantinnenszene erkrankt waren und die Aufnahme in ein öffentliches Spital entweder scheuten oder schlicht nicht bezahlen konnten. Umgekehrt hat sie von Brunnadern austretende Mädchen übernommen – in den Hausdienst ihres Krankenasyls, später auch des Salemspitals oder in die Nähstube auf dem Blumenberg oder als Wäscherinnen und Glätterinnen in die Wäscherei des Salemspitals im Wylergut. Einige Mädchen aus der damals grossen und politisch vernachlässigten Armen- und Randständigenszene liessen sich später sogar in den Dienst als Diakonissinnen aufnehmen. Nachdem in der Mitte des 19. Jahrhunderts So-

phie Dändlikers Wirken breitere Anerkennung gefunden hatte, kam es auch zu einer Wiederannäherung an die Angehörigen in Wittigkofen.

Ab dem 7. Juni 2017 kann das Buch im Treffpunkt Wittigkofen während der Öffnungszeiten des Büros und im Buchhandel für Fr. 50.- gekauft werden. Von der vorgeschichtlichen Zeit bis heute wird das Geschehen im Gebiet an der Grenze zwischen Bern-Ost, Muri-Gümligen und Ostermundigen ausführlich dargestellt. Ein ansprechendes und interessantes Werk, das man auch nach der ersten Lektüre gerne wieder hervor nimmt, um etwas nachzuschlagen. Das Buch umfasst 256 Seiten mit 370 grösstenteils farbigen Bildern und enthält auch ein Orts- und Personenverzeichnis.

Hallo Frauen und Männer!

Lust auf eine neue **Frisur** oder **Haarfarbe**?

Trau dich und lass dich überraschen…
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35

STRAUB - REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN - NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN - FENSTER
BÜROS - GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB
JUPITERSTRASSE 43/1157

TEL.031 941 25 39 / NATEL 079 408 37 67

Vorankündigung
der Kultur Arena
Bern Wittigkofen

Lyrischer Jazz

Donnerstag, 22. Juni, 19.30 Uhr

mit Jürg Lenggenhager, Piano
Christian Geiser, Bass
Claude Siffert, Gitarre
Juan Puigventós, drums.

Kollekte zu Gunsten des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen.

Quartier-Restaurant Wittigkofen

Am 2. Mai war es zehn Jahre her, seit Herr Waran unser Quartier-Restaurant als Pächter übernommen hat. In einem Interview der Februar-Ausgabe 2008 konnten wir folgendes lesen (Kurzform). Im Jahre 1988 kam Herr Waran als 26-jähriger in die Schweiz. Seine erste Anstellung bekam er im Hotel Schweizerhof, danach arbeitete er mehrere Jahre im BZ-Café an der Zeughausgasse, weitere Jahre danach im Kornhaus-Café.

2005 übernahm Herr Waran zusammen mit seinem Neffen den Gasthof auf der Bütschelegg. Seit 2007 ist er Pächter des Quartier-Restaurants Wittigkofen. Er ist verheiratet, hat einen Sohn und eine Tochter.

Das Restaurant ist bekannt für gute Pizzas, aber nicht nur, so gibt es feine Gerichte nach traditioneller Schweizerart, oder Spezialitäten aus Ceylon; weiter auf der Karte findet man Italienische Pastagerichte, so gibt es auch Gerichte mit Fisch oder Vegetarisch.

Die Redaktion gratuliert Herrn Waran und seinem Team zum 10-jährigen Jubiläum und wünscht weiterhin guten Erfolg!

MALEREI ROLLI

www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!

Malerei Rolli AG

Jupiterstrasse 5 3000 Bern 15
Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!

Shiatsu

Marianne Graf
dipl. Shiatsupraktizierende
Jupiterstr. 5/1456
3015 Bern
Tel. 079 381 16 47
www.shiatsugraf.ch
info@shiatsugraf.ch

Mitglied SGS
Shiatsu Gesellschaft Schweiz

木 火 土 金 水

Bären Taxi AG

031 371 11 11

Gratisnummer 0800 55 42 32

Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!

www.baerentaxi.ch

FORUM KAMMER MUSIK

www.forumkammermusik.ch

Nächste Konzerte

10. Juni 17 Uhr	Tertianum - Bellevuepark Thun
11. Juni 17 Uhr	Yehudi Menuhin Forum Bern
Joseph Haydn	Klaviertrio in Es-Dur Nr.45 Hob. XV:29
Felix Mendelssohn	Klaviertrio in d-Moll op. 49
Antonín Dvořák	Klaviertrio in f-Moll op. 65
Isabelle van Keulen	Violine, **Christian Poltéra** Violoncello,
Hiroko Sakagami	Klavier
2. Sept. 17 Uhr	Tertianum - Bellevuepark Thun
3. Sept. 17 Uhr	Yehudi Menuhin Forum Bern
Ludwig van Beethoven	Trio für Klarinette, Fagott und Klavier, in B-Dur, op. 11
Carl Reinecke	Trio für Klarinette, Horn und Klavier, op. 274
Franz Berwald	Quartett für Klarinette, Horn, Fagott und Klavier, in c-Moll, op. 1

Vorverkaufsstelle für Bern
Alpines Museum, Helvetiaplatz 4, Bern
(Trams 6, 7, 8, Bus 19)

Eintritte Bern: Kategorie **A:** Fr. 50.- / **B:** Fr. 40.- / **C:** Fr. 32.-

Nach dem Konzert in Bern wird in Anwesenheit der Künstler ein Apéro offeriert

Vorverkaufsstelle Thun
Raiffeisenbank Thunersee, Burgstrasse 20 (Bus I)

Eintritt Thun: Fr. 35.- unnummerierte Plätze

Abendkassen im Forum Yehudi Menuhin Bern und im Tertianum - Bellevuepark jeweils ab 16 Uhr

Schüler und Jugendliche in Ausbildung: Fr. 20.-

Online (shop.menuhinforum.ch)
und telefonisch (079 558 85 78) für **Bern** und **Thun**

Die Bergenie
eine Staude für (fast) alle Fälle

Die Bergenie (auch Wickelwurzen genannt) ist eine sehr gute Freundin der Gärtner. Der wissenschaftliche Gattungsname Bergenia ehrt den deutschen Mediziner und Botaniker Karl August von Bergen (1704-1759). Die Bergenie ist sehr robust und extrem langlebig. Sie gedeiht in der Sonne wie im Schatten und kommt auch mit unterschiedlichen ph-Werten gut zurecht. Ob im Moorbeet oder im Steingarten oder in neutralem Gartenboden (locker, humos), ob unter den Bäumen oder sogar am Teichufer, die immergrüne Bergenie wächst an fast jedem Standort. Nur sumpfig mag sie es nicht, sie steht nicht gerne nass. Die Pflanze wächst bis zu einem halben Meter weit, deshalb sollte der Pflanzenabstand nicht zu eng gewählt werden (40-50cm).

Diese Gattung der Familie der Steinbrechgewächse hat ihre Heimat im zentral- und ostasiatischen Gebirge (von Afghanistan über den Himalaya bis nach China) und umfasst bis zu zwölf Arten. Im April/Mai erreicht die Pflanze ihren Blütehöhepunkt.

Die Farben reichen von weiss (‚Silberlicht') über rosa (‚Oeschberg') zu violett (‚Eroica') bis zu dunkelpurpurrot (‚Abendglut'). Dementsprechend ist die Sortenvielfalt relativ gross. Wenn die Bergenie nach der Blüte zurück geschnitten wird, blüht sie oft ein zweites Mal im Herbst des gleichen Jahres. Besonders die Sorte ‚Herbstblüte' entzückt, wie der Name sagt, im Herbst mit einer Nach-

blüte. Bienen und andere Insekten wissen dies zu schätzen. ‚Eroica' produziert sogar eine rötliche Herbstfärbung. Die meisten Sorten erreichen eine Blütenhöhe von 30cm bis zu 50cm (‚Oeschberg'). Die Bergenie braucht keine spezielle Pflege. Die alten trockenen Blätter werden manchmal aus ästhetischen Gründen entfernt. Eine Laub- oder Kompostdecke bewahrt die Bergenie vor Frostschäden bei Kahlfrost (Frost bei fehlender Schneedecke) und bei Spätfrost (Frost im Frühjahr). Unansehnliche Pflanzen kann man im Frühjahr auch mal bis zu den Rhizomen zurückschneiden, sie treiben wieder aus. Pflanzen, deren Blattränder angefressen sind, wurden vom Dickmaulrüssler befallen und können mit Älchen (Nematoden) behandelt werden. Die Bergenien können zum Beispiel mit Kaukasus-Storchschnabel, Funkien (Hosta), Gräsern, Lavendel, Sedum-Arten und anderen Pflanzen kombiniert werden.

Bei Jupiterstrasse 7 wachsen sie zusammen mit ‚Deutzia gracilis' und einer Sternmagnolie, so entsteht ein schöner Blütenhöhepunkt. Bergenien sind auch beliebt in der Floristik. Mit ihren Blüten wie

auch mit dem attraktiven Laub werden sie oft zu Blumengestecken und zu kleinen Kränzen verarbeitet. Auch als Schnittblume für die Vase eignet sich die hübsche Staude gut. Zum Düngen eignet sich vor allem organischer Dünger (Kompost). Steht dieser nicht zur Verfügung, kann auch ein anorganischer Langzeitdünger für Blühpflanzen eingesetzt werden. Da die Blütezeit nicht sehr lange dauert, sollte die Bergenie nicht zu oft gedüngt werden, weil sie sonst krankheitsanfällig wird.

Im Spätherbst, wenn die Blütezeit abgeschlossen ist, kann das Steinbrechgewächs im Wurzelbereich geteilt (zerschneiden) und neu verpflanzt werden. Die Vermehrung durch Stecklinge aus Rhizomenschnittlingen gelingt im Frühjahr am besten. Bergenien können im zeitigen Frühjahr auch aus Samen herangezogen werden. Übrigens, in Englisch werden die Bergenien oft Pigsqueak (= Schweinequiek) genannt. Dieser kuriose Name leitet sich von dem Geräusch ab, das beim Aneinanderreiben frischer Blätter entsteht.

Reto Zbinden
Betriebszentrale

Quellen: hauenstein-rafz.ch; Wikipedia; mein-gartenbuch.de; gartenratgeber.net

WIR ENGAGIEREN UNS: IMMER, ÜBERALL, FÜR ALLE.

IHRE SPITEX BERN: 031 388 50 50 | SPITEX-BERN.CH

Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5 I info@spitex-bern.ch

Online-Anmeldung: opanspitex.ch

☎ **031 941 04 92**
tpw.petrus@refbern.ch
www.petrus-kirche.ch

Öffnungszeiten Treffpunktbüro
Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin
& Skaidridt Zysset

Montag	13.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Bürozeiten für Vermietungen
und Abgabe von Schlüsseln

Montag	13.00 – 18.00 Uhr
Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen
Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
Jeweils am Mittwoch von:

8.30 – 10.00 Uhr	ohne Anmeldung
10.00 – 12.00 Uhr	mit Terminvereinbarung
Tel 031 350 43 07	(Dienstag - Freitag)

bea.friedli@refbern.ch
Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Mai 2017
Mi 31. Lesetreff um 19.30 Uhr

Juni 2017
Fr 9. Fastenbrechen um 21.00 Uhr
Di 20. Singtreff um 19.30 Uhr
Do 22. Kultur-Arena: Konzert
Do 29. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Fr 30. SeniorInnen-Treff um 14.30 Uhr

Juli 2017
So 2. Reformierter Gottesdienst um 10.00 Uhr
anschliessend Festival der Kulturen
bis um 16.00 Uhr
Fr 7. Quartiergrillabend um 18.00 Uhr
Fr 28. SeniorInnen-Treff um 14.30 Uhr
Fr 28. Quartiergrillabend um 18.00 Uhr

Vorschau August 2017
So 6. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr
8.–10. Sommerplauschtage für Schülerinnen und Schüler
Fr 11. Quartiergrillabend um 18.00 Uhr
Fr 25. SeniorInnen-Treff um 14.30 Uhr
Do 31. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

Während den Sommerferien vom
10. Juli bis 11. August 2017 ist das
Treffpunktbüro zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 13.00 – 16.00 Uhr

Das laufende Angebot im Treffpunkt

➔ KinderTreff ←
Leitung: Marlies Gerber
Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

➔ Jugendarbeit Bern NordOst ←
Leitung: Martina Zenhäusern & Philippe Eggenschwiler
Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten Treff:
Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr / Freitag 19.00 – 23.00 Uhr

➔ Spielgruppe Jupizolla ←
Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46
Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

➔ Fit / Gym für Erwachsene ←
Leitung: Frau Schindler, Frau Sahli und Frau Hänni
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,
Tel. 031 359 03 03
Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

➔ Aerobic ←
Leitung: Frau Dellenbach, Tel. 031 941 05 35
Montag von 19.00 – 20.00 Uhr,
Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

➔ Senior/innen-Treff ←
Leitung: Bea Friedli und Marlies Gerber
Tel. 031 350 43 07
Immer am letzten Freitag im Monat um 14.30 Uhr

➔ Café contact des francophones ←
Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36
Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

➔ FrauenTreff ←
Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92
Jeden 1. oder 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

➔ isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütedienst ←
Leitung: Herr Bättig, Frau Frei und Frau Ok
Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr /
Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr
(ausser Schulferien)
Information: ISA Tel. 031 310 12 70

➔ Ich lerne Deutsch - und mein Kind auch ←
Leitung: Frau Wenger-Stettler, Frau Frei, Frau Wohler
Mittwochnachmittag von 14.30 – 16.30 Uhr
(ausser Schulferien)
Information: Schulamt Tel. 031 321 64 43

➔ Jodlerclub Lorraine-Breitenrain ←
Leitung: Herr Wüthrich, Tel. 031 829 31 65
Jeden Montag von 20.00 – 22.00 Uhr

Planen Sie ein Fest? Benötigen Sie mehr Platz?

Im Treffpunkt Wittigkofen gibt es Räume für 20 bis 200 Personen zu mieten!

Tel. 031 941 04 92 tpw.petrus@refbern.ch

Informationen am
Montag und Freitag von 13.00 – 18.00 Uhr

SeniorInnen-Treff

im Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15

Freitag, 26. Mai
fällt aus!

Freitag, 30. Juni um 14.30 Uhr
Gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen

Foto: unbekannt

Eingeladen sind alle, die gerne in Gesellschaft eine Tasse Kaffee und Kuchen geniessen möchten.

Freitag, 28. Juli um 14.30 Uhr
Grillplausch

Bea Friedli und Marlies Gerber
Auskunft: Bea Friedli, 031 350 43 07

❀ ❀ ❀ ❀ ❀

Quartier-Grillabende 2017

7. Juli **28. Juli** **11. August**

Treffpunkt Wittigkofen
Quartierverein Wittigkofen
Betriebszentrale Wittigkofen

- **bei schönem Sommerwetter:**
  hinter dem Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15
- **bei unsicherem, regnerischem Wetter:**
  im Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15

Vorhanden: Grill, Tische + Stühle
Mitbringen: Gute Laune, eigenes Essen und eigene Getränke
Auskunft: Treffpunkt Wittigkofen 031 941 04 92

Einladung zu einem gemeinsamen Fastenbrechen im Fastenmonat Ramadan

Freitag, 9. Juni 2017 um 21 Uhr
im Kirchlichen Gemeinschaftszentrum Treffpunkt Wittigkofen
Jupiterstrasse 15, 3015 Bern

Bild: A. Wegier

Ein Gruppe von Frauen aus Syrien, Ägypten, Libyen, der Türkei und dem Irak lädt alle Interessierten (Frauen, Männer und Kinder) zu einem Fastenbrechen ein und lässt uns an ihrem religiösen Ritual im Fastenmonat Ramadan (in 2017 von 27. Mai bis zirka 24. Juni) teilhaben. Sie werden uns über den Ramadan und das tägliche Fastenbrechen informieren und ein Essen für uns kochen. (Kollekte)

Anmeldung (bis 30. Mai 2017) und Auskunft bei:
Treffpunkt Wittigkofen, Marlies Gerber, Leiterin,
Jupiterstrasse 15, 3015 Bern

Tel. 031 941 04 92, E-Mail: marlies.gerber@refbern.ch

Arbeitsgruppe Abfall im Quartier

Rückblick auf die Quartierputzete vom 15. März 2017

Bei schönstem Frühlingswetter putzten an diesem Mittwochnachmittag neun Erwachsene mit ungefähr 40 Kindern das Quartier! Einen ganzen Container füllten wir mit Abfall, welcher aus Papier und Plastiktüten, Knochen und Zigarettenstummeln, Glasscherben und Windeln, Körben und Spielsachen bestand. Als Belohnung verwöhnte uns dann das Kaffeestübli-Team mit einem feinen Zvieri.
Danke an alle grossen und kleinen Helferinnen und Helfer!

Liebe Leserin, lieber Leser, helfen Sie mit, unser Quartier sauber zu halten und werfen Sie den Abfall in die dafür vorgesehenen Abfallkübel!

Für die Arbeitsgruppe Abfall im Quartier
Marlies Gerber

Frauentreff Wittigkofen

Mittwoch, 14. Juni 2017, ganztags

Berühmte Aarauerinnen – historisch und aktuell,
ein Stadtspaziergang mit Agnes Henz, Stadtführerin.

Sie erzählt uns von Jungfern und Nonnen, von Hexen und Damen der Gesellschaft, von Revolutionärinnen und tüchtigen Geschäftsfrauen. Wir lernen Persönlichkeiten kennen, die die Geschichte von Aarau mitgeprägt haben und deren Schicksal und Leben für den jeweiligen Zeitgeist steht.

Foto: aarauinfo

Zeiten: 10.00 Uhr Besammlung in Wittigkofen (Tramstation). Abfahrt Bern Bahnhof um 10.34 Uhr.

Gemeinsames Mittagessen in der Altstadt von Aarau. Anschliessend Stadtspaziergang, Dauer ca. 1 ½ Std., und Abschluss mit Kaffee und Kuchen.
Rückfahrt um 16.46, Ankunft in Bern um 17.26 Uhr.

Kosten: Mittagessen ca. Fr. 25.-- (ohne Getränke), Führung und Zvieri Fr. 25.--, Billett mit Halbtax-Abo Fr. 33.- Es soll niemand aus Kostengründen auf den Ausflug verzichten, Reduktionen sind einfach und diskret möglich.

Anmeldung: bis Samstag, 27. Mai 2017
im Treffpunkt, 031 941 04 92,
oder per Mail: elisabeth.waeckerlin@refbern.ch

Lesetreff Wittigkofen

Ein Austausch für alle Lesefreudigen und an Literatur Interessierten

Mittwoch, 31. Mai 2017, 19.30 Uhr

Wir lesen von Peter Härtling
Djadi, Flüchtlingsjunge
ein Roman für Kinder und Erwachsene

Djadi ist elf, als er aus Syrien flieht und mutterseelenallein in Frankfurt strandet. Niemand weiß, was er bei seiner Flucht über das Mittelmeer erlebt und was er verloren hat.
Die Alters-WG von Jan und Dorothea nimmt ihn bei sich auf und kümmert sich um den Jungen. Tag für Tag lernt er die neue Welt ein bisschen mehr kennen. Er lernt die Sprache, die Gewohnheiten seiner neuen »Familie« und sich in der Schule zu behaupten.
Aber es ist die große innere Nähe und Freundschaft zu dem 75-jährigen Wladi, der Djadi hilft, mit seinen Ängsten zu leben.
Ein poetischer und berührender Roman voller Zuversicht, mit dem man in die verwundete Seele eines Kindes blickt.

Leitung: Elisabeth Wäckerlin

An alle Schülerinnen und Schüler!!!

In der letzten Sommerferienwoche gibt es für Euch
vom
Dienstag, 8. bis Donnerstag, 10. August 2017
die

Sommerplauschtage

Wir werden uns jeden Tag um zirka 10 Uhr treffen und bis um zirka 17 Uhr etwas zusammen unternehmen wie zum Beispiel “Strandferien in Wittigkofen“, einen Ausflug in die nähere Umgebung und einen mit einer etwas längeren Zugfahrt.
Die Kosten betragen voraussichtlich Fr. 5.00 für den Dienstag, Fr. 10.00 für den Mittwoch und Fr. 15.00 für den Donnerstag.

Weitere Auskunft und Anmeldetalons bekommst Du vor den Sommerferien bei:

Treffpunkt Wittigkofen, Marlies Gerber

031 941 04 92, marlies.gerber@refbern.ch

Bild: becuo.com

Einladung zum
Festival der Kulturen
Sonntag, 2. Juli 2017

Wie schon im letzten Jahr beginnt das Fest mit einem Gottesdienst. Anschliessend gibt es für alle die Möglichkeit, sich kulinarisch, musikalisch und kulturell auf eine Weltreise in Wittigkofen zu begeben.

Foto: Andi Wegier

10.00 - 11.00:	**Gottesdienst** mit Pfarrerin Barbara Preisig und Team
11.00 - 15.30:	**Kinderprogramm**
11.30 - 13.30:	**Essensstände:** Spezialitäten aus dem arabischen Raum, aus Kurdistan, Afrika, der Schweiz und Sri Lanka
12.00 - 13.00:	Essenspause
13.00 - 15.30:	Kaffee und Kuchen
13.00 - 15.30:	**Programm:** Trommel-Workshop, Auftritte von Jodlerclub, Henna-Tattoos, Tänze und Musik aus verschiedenen Kontinenten mit Workshops, Boxen und Schwingen und ???
15.30 - 16.00:	**Abschluss** mit Folkmusik Gruppe Luigi Fossati

Das genaue Programm wird rechtzeitig im Treffpunkt Wittigkofen zum Mitnehmen aufliegen und zusätzlich als Plakat in allen Häusern aufgehängt.

Es laden herzlich ein:
Kirchgemeinde Petrus, Treffpunkt Wittigkofen
Quartierverein Wittigkofen

Für die Organisation:
Marlies Gerber und Thomas Hostettler

Unsere Schule wird 40 Jahre alt! Das feiern wir mit dem Quartier unter dem Motto

Wir laden Sie herzlich ein zum Fest am Freitag, 23. Juni 2017, 15 Uhr bis 21 Uhr!

Programm

15 Uhr

- Darbietungen aller Klassen
- Festrede: Gestern
- Witti-Zvieri

danach

- Kunst am Bau
- Museumsausstellung: Pauker, Tatzen und Matrizen
- Spiele ohne Grenzen
- Offene Tagesschule
- Festwirtschaft

19.30 Uhr

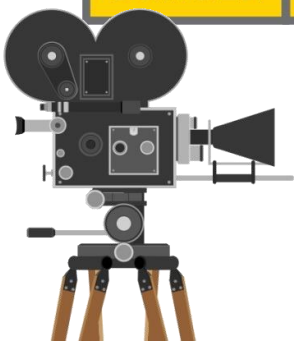
- Platzkonzert Jugendblasorchester KMB und Tambouren KMB
- Festrede: Morgen
- Tanzgruppe des Vereins Bernvenuto

21 Uhr

- Festabschluss

Wir danken herzlich für die tatkräftige Unterstützung durch: Elternrat und Eltern Wittigkofen, Quartierverein Wittigkofen, Kulturarena, Treffpunkt Wittigkofen, Offene Jugendarbeit toj, Schulsozialarbeit, Familiengarten-Verein Bern Ost, SCI Esperia, Tagesstätte für Schulkinder, Knabenmusik Bern, Tanzgruppe des Vereins Bernvenuto, Redaktion "dr JUPI".

Wir danken herzlich für die finanzielle Unterstützung durch die Burgergemeinde Bern und den Gönnerverein Manuel.



Filmprojekt Jugend und Medien

Im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen hat die imotions GmbH an unserer Schule Filmaufnahmen für sechs Videoclips gemacht. Die nationale Plattform www.jugendundmedien.ch soll Kinder und Jugendliche vor den Gefahren der digitalen Medien schützen.

Am 3. April 2017 kam die Filmcrew Imotions zu uns ins Schulhaus. Die Filmcrew besteht aus zehn Leuten. Drei Tage lang halfen die Klassen 5w und 6w der Filmcrew bei den Filmarbeiten.
Doch es ist nicht irgendein Film, nein es ist ein 360° Grad Film, der mit einer speziellen Kamera gefilmt wurde, die ein bisschen an die Googlearth Kamera erinnert. Die Filmcrew war meistens auf dem Schulgelände, doch sie hat auch auf diversen Spielplätzen und in Wohnungen gedreht, die zur Verfügung gestellt wurden. In der Aula der Schule Wittigkofen wurde ein Green Screen aufgestellt, den man für die Intros und Outos der Filmsequenzen braucht. Nikolaj

In der Aula haben sie ein Greenscreen aufgebaut. Neben dem Greenscreen sind die Tische mit den Computern und den Kameras. Es gibt verschiedene Gruppen: die Fussballjungs, die Basketballjungs, die Coole Clique, Leas Freundinnen und die Gruppen 1,2,3. Es gibt 3 Hauptdarsteller: der Paul (12 Jahre), die Lea (10 Jahre) und der Amare (7 Jahre). Diese Kinder haben alle ein "Problem". Das kann man dann später sehen, aber es wird kein normaler Film zum Anschauen, denn sie filmen alles mit einer 360° Kamera. Michelle

Um 10.50 bin ich in die Aula gegangen mit Jérôme. Es waren auch andere Sechstklässler dabei. Wir haben ein Intro im Greenscreen gemacht. Danach bekam jeder seine Rolle, die er spielen soll. Ich musste ein Spiel spielen und Noemi, Jérôme, Mustafa schauten zusammen ein spannendes Video an. Samira und Luwerniga hörten zusammen ein cooles Lied an. Der Regisseur gab uns die ganze Zeit Anweisungen die wir befolgen mussten. Wir haben es etwa 8mal wiederholt und es ist immer gut rausgekommen. Die Szene ging so. Alle waren mit ihrer Rolle beschäftigt danach holte Noemi Jérôme runter und schauten weiter. Jetzt holte Jérôme Mustafa runter damit er auch schauen kann. Das Spiel wurde immer lauter und Samira wurde wütend mit Luwerniga. Mir war das völlig egal. So ging die Szene. Mohamed

Ich gehöre zur Fussballgruppe, das heisst, dass ich am Montagnachmittag eine Fussballszene spielen musste! Wir hatten 4 Versuche gebraucht. Zeben, der Hauptdarsteller, musste einen 360° Kamerahelm tragen. Am Abend haben wir eine Pausen-Szene gedreht. Ich spielte wieder Fussball. Er hat mit einem Horn die Pausenglocke simuliert. In meiner Gruppe waren Thomas, Matteo, Arjuna und ich. Der Regisseur heisst Patrick. Jens

Als ich gestern zur Aufnahme ging, musste ich Basketball spielen mit den anderen. Wir mussten es etwa fünf Mal wiederholen. Dann war die Szene im Sack. Der Regisseur war nett und hat uns Tipps gegeben, wie wir es besser machen können. 10min. später haben wir alle eine Pausenszene gedreht. Die ging extrem lang, bis sie fertig war. Es gab verschiedene Gruppen: Basketballjungs, Fussballjungs, Lea`s Freundinnen, Gruppe 1, Gruppe 2

und Gruppe 3. Ausserdem sind es noch 3 Hauptdarsteller: Nico=Paul, Lea, Zeben=Amere. Folabi

Die Produzenten und ein Junge sind in die Jupiterstrasse 45 gegangen. Der Junge heisst Zeben, er ist einer der Hauptdarsteller und geht in die 3. Klasse in Wittigkofen. Die Produzenten haben gesagt, dass Zeben Videospiele spielen muss. Sie haben die 360° Kamera eingeschaltet und gefilmt. Aber wir mussten uns in einem anderen Zimmer verstecken, damit wir nicht im Film kommen. Nachher haben sie mit dem Kamerahelm gefilmt. Auf dem Kamerahelm sind viele Kameras. Wir mussten uns wieder verstecken. Jashmini

Mein erster Einsatz war am Nachmittag. Das war eigentlich cool, denn ich und Nakin verpassten Mathematik. Es war auch cool Paul, einer der Hauptdarsteller kennen zu lernen. In der Grossen Pause (Nach der Schule) war es cool mit Paul und den Basketball Jungs Fails anzuschauen. Rafael

Am Montagnachmittag drehte die Fussballgruppe eine Szene, in der sie Fussball spielten. Zeben musste einen 360° Kamerahelm tragen. Matteo ging ins Goal und ich, Jens und Arjuna mussten Zeben anfeuern bis er schoss. Zeben durfte sich nicht fest bewegen wegen dem Kamerahelm. Thomas

Am Dienstag am Nachmittag drehten wir eine Pausen-Szene. Ich musste mit dem Skateboard bis zum Mülleimer fahren, danach wieder zurück. Wir drehten das etwa 8 Mal. Aus meiner Klasse machten auch Thomas, Jens, Aman, Folabi, Nakin, Rafael, Tiffany, Yael und Matteo mit. Es war sehr lustig. Es kamen sogar noch Teenager extra für den Film. André

Ich musste gestern Basketball spielen. In der Mitte stand die 360° Kamera. Wir mussten um sie spielen. Ich war Pauls Freund mit Rafi, Folabi, Leo und Levin. Wir mussten sie mindestens 5mal machen. Ich fand es ein bisschen anstrengend, aber das machte Spass. Wir mussten noch bleiben. Die andere Szene war Pausenthema. Wir schauten in Pauls Handy. Diese Szene mussten wir auch mindestens 5mal machen. Jetzt konnte ich nach Hause. Nakin

Im Todesfall beraten und unterstützen
wir Sie mit einem umfassenden
und würdevollen Bestattungsdienst.

Reto Zumstein
Bestatter
mit eidg. Fachausweis

EGLI
BESTATTUNGEN
Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, **24 h-Tel. 031 333 88 00**

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...

Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr
Freitag 8.00 – 20.00 Uhr
Samstag 8.00 – 17.00 Uhr

Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

FREUDENBERG
APOTHEKE

...damit Sie rundum gesund bleiben!

Bären
Taxi AG

031 371 11 11

Gratisnummer 0800 55 42 32

Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!

www.baerentaxi.ch

Auf den Spuren von Mario Botta im Tessin - 2. Teil

September 2016, Jörg Rytz

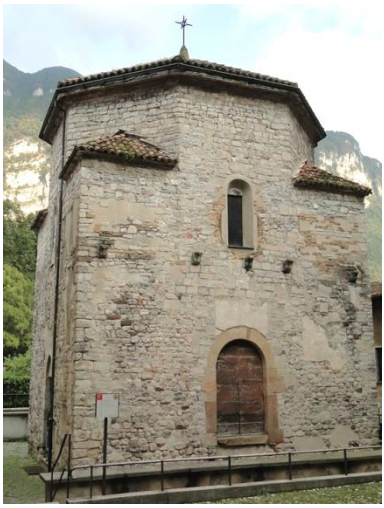
Mario Botta erzählte von seinen Aufgaben und Möglichkeiten als Architekt und wechselte dann zur Besonderheit der von ihm initiierten Hochschule. Sie ist anders als andere Universitäten, *"eine Akademie für Architektur mit einem innovativen, interdisziplinären, humanistischen und generalistischen Lehrmodel"*, wie es in den Werbeunterlagen steht. Was er dazu erzählte, ist faszinierend. Die Studenten kommen mehrheitlich aus dem Ausland und haben nach ihrem Abschluss überdurchschnittlich gute Chancen, eine Stelle zu finden. Er ist in seiner Begeisterung kaum aufzuhalten.

Um uns nicht in der Moderne zu verlieren, wandten wir uns am Nachmittag der Vergangenheit zu und besuchten zuerst das **Fossilienmuseum** auf der Hochebene von **Meride**. Im Focus standen Fossilienfunde aus der Zeit zwischen 245 und 220 Millionen Jahre v. Chr.! Was für eine Geschichte steckt dahinter? Der nahe gelegene Monte San Giorgio (heute 1097 M.ü.M.) zwischen den beiden südlichen Armen des Luganer Sees befand sich vor Urzeiten zirka 100 Meter unter der Oberfläche eines subtropischen Meeresbeckens. Das Wasser muss am Boden sehr sauerstoffarm gewesen sein, so dass die Wirbeltierleichen weder zersetzt noch von der Strömung zerstört wurden. Der Berg ruht nun auf einer kristallinen Basis aus Gneis. Darüber sind verschiedene Sediment-Schichten aus der Trias (250–200 Mio. Jahre v. Chr.), darunter auch eine ölhaltige Bitumenschicht. Die gut erhaltenen Fossilien wurden in der 16 Meter dicken Grenz-Bitumenschicht gefunden.
Vor 100 Jahren wurde die Bitumenschicht industriell abgebaut und zu Öl und Salbe für die Medizin verarbeitet. Marmor war ein weiterer Rohstoff. Der letzte Marmorsteinbruch in der Gegend (in Arzo) stellte 2011 seinen Betrieb ein.

Ab 1923 führte die Universität Zürich wissenschaftliche Ausgrabungen durch. Mehr als 10'000 Objekte sind registriert und viele neue Gattungen wurden entdeckt. Monte San Giorgio ist weltweit der bedeutendste Fundort für marine Fossilien aus der oben angegebenen Zeit.
1977 wurde der Monte San Giorgio ins Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung und 2003 ins UNESCO Weltnaturerbe aufgenommen. Der Perimeter wurde 2010 grenzüberschreitend nach Italien erweitert.

Der Hauptteil der Funde befindet sich im paläontologischen Museum in Zürich, eine kleine Auswahl durften wir im Fossilienmuseum Meride bewundern. Vom Architekten Mario Botta kamen wir allerdings auch hier nicht los, gestaltete er doch das 2012 neu bezogene Gebäude.

Anschliessend wurden wir bei einem Halt beim berühmten **Baptisterium in Riva San Vitale** ins 5. Jh. n. Chr. versetzt. Das grosse Taufbecken gab uns eine Ahnung von Taufzeremonien früherer Zeiten. Eindrückliche Fresken vermittelten uns christliche Botschaften.



Der *vierte Tag* verlief ruhiger. Am Morgen besichtigten wir kurz den Monte Verità ob Ascona. Fast ist dort der Geist der früheren Bewohner noch spürbar, von denen man in Veröffentlichungen lesen kann. Wir begegneten zwar keinen halbnackten Mitgliedern jener Kommune und keinen Anarchisten. Auch das spätere Mekka der Psychiatrie ist Vergangenheit. Dafür gibt es hier nun ein modernes Tagungs- und Kulturzentrum.
Ein Besuch auf der Brissago Insel frischte in mir alte schöne Erinnerungen auf.
Am Nachmittag fuhr ich mit einigen Wanderkameraden mit der Standseilbahn von Locarno nach Orselina und mit der **Seilbahn** erstmals auf die **Cardada** (1'340 M.ü.M.). Aus der erhofften wunderschönen Aussicht wurde allerdings nichts, denn uns umgab Nebel, – und wir froren.
Dafür hatten wir die Gelegenheit, einem weiteren Werk von Botta zu begegnen: Denn sowohl die beiden Stationen als auch die Gondeln wurden von ihm entworfen.

Auf der Rückfahrt ins Tal schalteten wir noch einen Besuch bei der **Wallfahrtskirche Madonna del Sasso** ein.

Viel mehr als die vielen Engel und das Gold im Inneren der Kirche beeindruckten mich aber die mannshohen

Terrakottastatuen im geräumigen Treppenhaus, die das letzte Abendmahl und das Pfingstereignis darstellen.

Dann konnten wir endlich unser empfehlenswertes Hotel Elena in Losone (ein Geheimtipp) geniessen.

Am letzten, *fünften Tag* ging für mich ein jahrzehntelanger Traum in Erfüllung: Endlich konnte ich die berühmte **Kirche San Carlo di Negrentino** im Bleniotal besichtigen. Sie wird als eine der schönsten in der Südschweiz gepriesen. Früher erreichte man sie nur hoch oben über dem Talboden auf beschwerlichem Säumerpfad am Weg zum Narapass und in die Leventina. Seit 2007 kann man sie dank dem Lions Club relativ leicht über eine kühne, metallene Hängebrücke vom Dorf Leontica aus erreichen.

Die romanische Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert und hat zwei Kirchenschiffe mit je einer Apsis, das erste erbaut im 11. Jh., nach 200 Jahren erweitert durch das kleinere, südliche Kirchenschiff. Gleichzeitig entstand der Campanile. Er hat zwei Kreuzwappen: links das des Bleniotals (schwörende Hand), rechts jenes der Leventina (segnende Hand), beide überragt vom Urner Wappen. Das Bleniotal war bis 1798 Untertanengebiet der alten Eidgenossenschaft. Die meisten der Fresken stammen aus dem 15. Jh.

Begeistert hat mich unter anderem das leuchtende Fresko an der Nordwand, das die Eckdaten vom Leben Jesu zeigt.

Überrascht hat mich hingegen das Fresko von einem Tessinermaler in der südlichen Apsis: Sie versinnbildlicht

die Dreieinigkeit Gottes mit Gott dem Vater, Jesus Christus, dem Heiligen Geist, der in Form einer Taube aus Gottes Mund fliegt, und mit Maria – zu einer Viereinheit erweitert!

Bei herrlichem Sonnenschein traten wir endlich die Heimfahrt über den Gotthard nach Bern an.

Nun hoffe ich, Ihnen mit diesem Bericht wertvolle Ideen für Ihren nächsten Urlaub in unserer Schweizer Sonnenstube gegeben zu haben.

Jörg Rytz

Thomas Müller
Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39

Pikettdienst Tag und Nacht
Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-Zuschläge

Gemeinsam statt einsam unterwegs..

**Private Betreuung
Begleitung und
Pflege bei Ihnen zu Hause**

Flexibel, einfühlsam, zuverlässig
mit Herzblut dabei. Auf IHREN Anruf freut sich

Judith Erb, Bern / Ostring
www.betreuung-pflege-bern.ch
Tel. 079 / 744 18 75

Schloss Wittigkofen

Umbau-Projekt Schloss-Scheune

Nach über 270 Jahren im Besitz der Familie Wurstemberger hat die Schlossberg Thun AG das Schloss Wittigkofen im Jahre 2014 erworben. Eine intensive Planungsphase beschäftigte die eigens dafür eingesetzte Expertengruppe. Sie erarbeitete eine Machbarkeitsstudie, die mit den Behörden der Stadt Bern und der Burgergemeinde Bern besprochen wurde. Seit letztem Jahr arbeiten wir an der Umsetzung unserer Vision: Schloss Wittigkofen – eine stadtnahe Oase für Menschen. Ein Ort der Tradition, des Austausches und der Kreativität.

Für den ersten Bauschritt konnten wir den renommierten Architekten Rolf Mühlethaler aus Bern verpflichten. Er wird den Bereich "innere Scheune", heutiger Pferdestall, umgestalten. Der westlich der Scheune angebaute Schuppen wird ersetzt durch einen neuen Anbau. Die Scheune wird die Ästhetik des Aussenbereiches beibehalten. Im ähnlichen Baustil wird dann auch der Anbau aussehen. Geplant sind ca. 14 Wohnungen sowie ein bis zwei weitere Räumlichkeiten, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnten.

Die Schlossberg Thun AG hat die eingemieteten Familien des Schlosses und der benachbarten Liegenschaften, insbesondere auch geladene Bewohner und Bewohnerinnen vom Quartier Wittigkofen, zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Terminliche Eckdaten dieses Projektes: Baugesuch, im Juni dieses Jahres, möglicher Baubeginn Herbst 2017. Fertigstellung des Projektes, Ende 2018, anfangs 2019.

Schlossberg Thun AG Redaktion "dr JUPI"

Saaliwohnung

Sie wollen die Quartierwohnung im Saalihaus für einen Anlass mieten?

Telefon 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

Treffpunkt Wittigkofen

Trägerschaft gesucht

Nun ist es also soweit. Der Grosse Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 5. April 2017 einstimmig den Antrag des Kleinen Kirchenrates gutgeheissen, uns, der Kirchgemeinde Petrus, bis im Frühsommer 2019 Zeit einzuräumen, um eine neue Trägerschaft für den Treffpunkt Wittigkofen zu suchen, bzw. zu finden.

Jetzt sind wir auf alle angewiesen, welche uns in diesem Prozess unterstützen können. Wer etwas dazu beitragen kann oder will, melde sich bei Ursula Schärer, E-Mail u.schaererkrebs@bluewin.ch

FÜR DEN KIRCHGEMEINDERAT
URSULA SCHÄRER - KREBS

Neues aus alter Zeit (Fortzetzung)

25. Juli 1898: Heute Montagmorgen kurz nach Mitternacht ist das neue Hotel auf der Schynigen Platte vollständig niedergebrannt. Sämtliche Insassen konnten sich retten, einige nur mit knapper Not. Das abgebrannte Hotel ist das eigentliche Schynige-Platte-Hotel, in wundervoller Lage auf dem Endpunkt der Zahnradbahn. Es war ein stattliches Gebäude mit geräumiger Terrasse und vorzüglichen Einrichtungen. An schönen Tagen tafelten da in der Mittagsstunde manchmal 100 bis 200 Personen. Als ein Hochgenuss galt es aber, die Nacht dort oben zu verbringen, um die Morgen- und Abendbeleuchtung des Schneegebirges zu bewundern.

5. August 1898: "Es brennt in Flugbrunnen", so tönte der Alarm vom Münsterturm herab. Die Feuerwehr rasselte über die Kornhausbrücke und bei der Waldau hinaus. Landleute in Hemdsärmeln, Rekruten, die vom Exerzierplatz herbei kommandiert worden waren, und behelmte Feuerwehrleute mühten sich an den Pumpen und trugen schweisstriefend in Eimern und Brenten Wasser herbei. Dennoch sind fünf Häuser mit drei angebauten Ställen bis auf den Grund nieder gebrannt. Als Brandursache wird die alte Geschichte angegeben: Spielende Kinder, die in der Abwesenheit der Eltern an der Scheiterbeige "ein Feuerlein anfachten".

17. August 1898: In Oberried bei Brienz explodierte ein Vorratsmagazin der Feuerwerk-Firma Hamberger. Zwei Arbeiterinnen wurden getötet.

19. August 1898: Bern–Muri–Worb–Bahn. Im Laufe der letzten Wochen ist die Schienenanlage für die Strassenbahn Bern–Muri–Worb erstellt worden. Am Anfang der Thunstrasse beim Helvetiaplatz wurden am Mittwoch abends die letzten Teilstücke der Anlage eingebettet.

20. August 1898: In Hunziken (bei Rubigen) sind circa 19 Personen an Vergiftungssymptomen erkrankt. Eine Köchin hatte eine Bohnensuppe in einem Kupferkessel stehen lassen, worin sich dann Grünspan gebildet hatte. Die Erkrankten sollen indessen nicht in Lebensgefahr schweben.

aus alten Zeitungen herausgesucht von Ernst Hirschi

Uf dr rächte Site isch d'Uflöösig vom Chrüzworträtsel vo dr Februar-Usgab

Fundgegenstand

Auf dem Gelände der Jupiterstrasse wurde dieser Schmuckring mit Gravur gefunden.

Wer ihn verloren hat, kann ihn auf der Redaktion abholen, Telefon 031 944 01 32

Dr Bärner Witz / 14 u 15

Fritz Hofmann, Benteli Verlag

«Einisch isch eifach gnue!» sagt der Berner Prinzipal zu seinem Sekretär, «zerscht heit Dir 10'000 Franke ungerschlage, nachhär heit Dir es Gschleipf gha mit myr Frou, u jez han i grad vernoh, dass my Tochter es Ching überchunnt von Ech – auso, das sägen Ech, we jez no ds Gringschte passiert, de syt Dir sofort frischtlos entlasse, verstange!»

Im Restaurant.
Berner: «Also, so bringet mir es Paschtetli, e gueti Suppe, Poulet u Brate garniert, un e zünftigi Portion Chäs zum Dessert. U zum Trinke e halbe Liter Rote. I gloube das wärs - oder wartet, viellicht wot d Frou o öppis.»

E	H	E	R	■	V	A	T	E	R	■	H
R	■	■	■	N	■	R	■	■	■	■	A
D	■	K	■	I	■	B	O	N	B	O	N
B	E	U	L	E	■	E	■	■	E	■	S
E	■	S	■	■	K	I	R	C	H	E	■
E	I	S	■	F	■	T	■	■	U	■	P
R	■	■	■	A	P	E	R	I	T	I	F
E	T	W	A	S	■	N	■	■	S	■	E
■	■	■	■	T	■	■	■	■	A	■	R
S	O	H	N	■	L	A	E	R	M	■	D
C	■	■	A	■	A	■	■	A	■	H	■
H	■	■	C	■	W	■	■	U	■	U	■
R	■	■	K	R	I	E	C	H	E	N	■
A	■	■	T	■	N	■	■	R	■	D	■
U	■	■	■	■	E	S	S	E	N	■	■
B	A	U	C	H	■	■	■	I	■	■	■
E	■	N	■	■	B	■	■	F	A	R	N
■	■	G	■	■	L	■	■	■	R	■	I
K	I	E	S	■	A	N	G	E	B	E	R
A	■	L	■	■	M	■	■	■	E	■	G
K	■	E	■	M	A	S	C	H	I	N	E
A	■	N	■	■	G	■	■	■	T	■	N
O	■	K	E	F	E	■	A	■	E	■	D
■	■	■	■	A	■	K	N	I	R	P	S
S	C	H	A	L	E	■	G	■	■	E	■
■	■	■	■	L	■	■	S	T	E	I	L
■	■	Z	U	E	R	S	T	■	■	T	■
■	Z	■	■	N	■	■	■	■	■	S	■
K	A	M	M	■	K	O	M	I	S	C	H
■	H	■	■	■	L	■	E	■	■	H	■
■	N	■	■	■	I	■	L	O	S	E	■
L	A	P	P	E	N	■	K	■	I	■	■
■	R	■	U	■	G	■	E	■	T	■	■
■	Z	A	P	P	E	L	N	■	Z	■	■
■	T	■	P	■	L	■	■	G	E	H	■
■	■	■	E	■	■	■	■	■	N	■	■

Die Tour in Bern

Pro Senectute attraktiv und unterhaltsam

Entdecken Sie unsere Angebote und geniessen Sie einen spannenden Tag mit Pro Senectute Region Bern.

Diese Attraktionen erwarten Sie:

- Festwirtschaft den ganzen Tag
- Unterhaltsames Bühnenprogramm
- Experten-Tipps zu den Themen:
  - Umstellung auf IP-Telefonie
  - Gesundheit und Fitness
  - Billettkauf mit dem Smartphone

... und vieles mehr.

Moderation:
Sven Epiney

Alle sind herzlich willkommen, wir freuen uns auf Sie.

Wir danken unseren Jubiläumspartnern.

MIGROS NEUROTH SBB CFF FFS swisscom BEKB | BCBE

Äthiopien-Reise

vom 23. November – 7. Dezember 2016
Gertrud Weber

Vor 50 Jahren reiste ich als Rucksacktourist mit kleinstem Budget zum ersten Mal durch Äthiopien. Ich war gespannt, wie und ob sich das Land seither verändert hat.

Frage ich Bekannte, was sie über dieses Land wissen, kommen kaum spontane Reaktionen. Kaffee, Kaiser Haile Selassie, weltbekannte Langstreckenläufer, wie Abebe Bikila, der barfuss einen neuen Weltrekord von 2:15:16 aufstellte; oder der in Europa bestbekannte Haile Gebresalassie (22 Weltrekorde).

Die meisten Touristen haben ein verzerrtes Bild von Äthiopien im Kopf. Ein Bild, das von den Medien geprägt ist, die jahrelang von Dürrekatastrophen, Krieg und Armut berichteten. Die wenigsten Menschen wissen, wie grün und fruchtbar das Land ist, wie gebirgige und einzigartige kulturelle Reichtümer es gibt. Äthiopien ist ein Reiseland, das vom Tourismus noch nicht richtig entdeckt wurde. Es ist weder ein Safariland noch eine Badedestination. Der grösste Teil liegt im Hochland. Wüsten und Savannen sind eher im Osten und Süden zu finden. Kein afrikanisches Land hat mehr UNESCO Kulturstätten. Es ist eines der vielfältigsten Länder Afrikas. Tier- und Pflanzenwelt bieten einen grossen Artenreichtum, Spezies, die nur in Äthiopien vorkommen. Es ist das einzige Land Afrikas, das nie unter europäischer Kolonialherrschaft stand. Darauf sind die Bewohner stolz und bewahren Tradition und Kultur stärker als in anderen Teilen des Kontinents.
Äthiopien gehört zu den Ländern, in denen die ältesten Zeugnisse frühmenschlichen Lebens gefunden wurden. Der weltweit bekannteste Fund ist "Lucy", die 1974 von einem britischen Forscherteam entdeckt wurde. Lucy lebte vor 3,2 Mio. Jahren. Das Skelett ist im National Museum in Addis Abeba zu sehen.

Äthiopien ist ein Hochland. Es ist 27 Mal grösser als die Schweiz, 90 Millionen Einwohner, Lebenserwartung ca. 64 Jahre, 6,8 Kinder je Frau. Staatsname: Demokratische Bundesrepublik, Staatsoberhaupt Präsident Mulatu Teshome (seit 2013).

Äthiopien zählt immer noch zu den ärmsten Ländern der Welt, doch das Bruttosozialprodukt steigt dank ausländischer Investoren stark. Man spürt und sieht den wirtschaftlichen Aufschwung. Das Land hat eine Zukunft.

Unsere Reisegruppe wurde von Fredy Hess kompetent und mit viel Einfühlungsvermögen geführt. Fredy ist halb Schweizer, halb Äthiopier, er kennt beide Kulturen und hat uns während zwei Wochen die Sehenswürdigkeiten seines Landes gezeigt. Von der Hauptstadt fuhren wir südwärts entlang des afrikanischen Grabenbruchs zum Langanosee. Am nächsten Tag reisten wir nach Arba Minch mit einem umwerfenden Panoramablick auf zwei Seen. Nach einem Bootsausflug (Nilpferde und Krokodile) waren wir Gast in einem typischen Dorf der Konso, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehören.

Die Konsos sind bekannt für ihr handwerkliches Geschick und den Ackerbau. Auf Terrassen angelegten Feldern ringen sie dem kargen Boden höchstmögliche Erträge ab. Insbesondere Gemüse, Getreide, Hirse, Kaffee, Baumwolle und Tabak werden angebaut.

Ein Highlight war die Stadt Axum mit den gigantischen Stelen (bis 33 m hoch), Obelisken, königlichen Grabmälern, Ruinen, Schlössern und vor allem dem Palast der Königin von Saba. Die Stadt ist die wichtigste Pilgerstätte der äthiopisch-orthodoxen Christen. Wir nahmen an der Marien Prozession teil. Hidar Zion ist das höchste aller Marienfeste. Der Ausflug in den Semien Mountain Nationalpark, das "Dach Afrikas" war ein weiterer Höhepunkt in unserem Programm. Höhenlagen von 1'900 bis über 4'500 m boten atemberaubende Ausblicke auf die herrliche Umgebung. Gondar, einstige Hauptstadt, war früher ein einflussreiches Handelszentrum. Heute gibt es dort sehr gut erhaltene Palastbezirke von 1632 und prachtvolle Gärten im europäischen Stil zu bewundern. Das nächste Etappenziel war Bahir Dar mit den Wasserfällen des Blauen Nils (Lebensquelle Afrikas). Auf einer Breite vom 400 m stürzt der Fluss in die Tiefe.

Der krönende Abschluss unserer Reise war die mittelalterliche Siedlung Lalibela mit den elf in Stein gehauenen Felsenkirchen. Der Legende nach liess König Lalibela die leuchtend roten Tuffstein-Kirchen im 12. und 13. Jahrhundert, durch Gott angewiesen, erbauen. Diese Bauwerke besitzen Weltwunder-Charakter und sind architektonisch einzigartig. Manche von ihnen sind im Boden versenkt. Diese Kirchen werden auch heute noch rege genutzt.

Einige Details in alphabethischer Reihenfolge:

Addis Abeba (übersetzt "neue Blume") ist die Hauptstadt auf 2'370 m, ca. 4 Millionen Einwohner. Der "Mercato" ist der grösste Freiluftmarkt in Afrika.

Betteln ist nicht üblich. Gebt bitte kein Geld, sagte unser Führer. Seifen, Schreibzeug, Kleider sind ok. Auch leere Petflaschen sind sehr gefragt. Ein paar Jungs sind wir trotzdem auf den Leim gegangen. Als sie hörten, dass wir Schweizer sind, fiel spontan der Name Shaqiri, Fussball ist auch dort der beliebteste Sport. Sie baten uns, ihnen einen Fussball zu kaufen. Das taten wir gerne, mussten aber später von Fredy erfahren, dass das Spielzeug umgehend wieder ins Geschäft zurückgebracht wird zum Wiederverkauf. Die Jungs erhalten einen Bonus.

Bodenschätze wenige, ausser Gold, das hauptsächlich in die Schweiz exportiert wird.

Elektrizität zu 90% Wasser, Windenergie, Geothermik, kein Atomstrom.

Ethnische Gruppen. Die Oromo sind mit 20 Mio. Menschen die grösste ethnische Gruppe. Sie leben in einfachen, selbstgebauten Rundhäusern aus Lehm und Stroh, ohne Fenster. Bekannt sind auch die **Mursi** (Tellerlippenfrauen). Die Lippenteller sind ein charakteristisches Erkennungszeichen. Den 15-jährigen Mädchen wird die Unterlippe durchstochen und nach und nach mit Platten erweitert (bis 12 cm Durchmesser). Die Grösse der Lippenteller kann Einfluss haben auf den Brautpreis. Zum Essen wird die Platte entfernt.

Export Kaffee, Tee, Baumwolle, Zuckerrohr, Leder, Fleisch, Blumen, Öle, Hülsenfrüchte. Export-Partner sind China, Saudi Arabien, Russland, Türkei etc.

Haile Selassie Haile Selassie war ein direkter Nachkomme von König Salomon. Er wurde 1930 als Kaiser gekrönt. Seine bescheidene Residenz in Addis Abeba ist heute Teil der Universität. Bei älteren Schweizern ist er immer noch sehr präsent. Anlässlich des letzten Staatsbesuches wohnte er im Schloss Jegenstorf; dort wurde für ihn extra eine Badewanne eingebaut.

Injera ist der wichtigste Bestandteil der Küche. Es ist ein Sauerteigfladen, der zu jeder Mahlzeit gegessen wird. Der Fladen wird auf einem grossen Teller ausgelegt und

mit verschiedenen Gemüsen, Hülsenfrüchten und scharfgewürztem Fleisch belegt. Mit der rechten Hand werden Stücke des Fladens abgerissen und damit von der Beilage aufgenommen. Gegessen wird ohne Besteck.

Kaffee ist ein wichtiges Exportgut. Über den Ursprung gibt es verschiedene Geschichten. Eine erzählt vom Streit eines Ehepaars, bei dem die Frau eine Schüssel mit Kaffeekernen aus Wut nach ihrem Mann warf. Dieser duckte sich und die Kaffeebohnen fielen ins Feuer. Nach einiger Zeit zog ein wohliger Geruch durch die Hütte und die beiden entdeckten den Kaffee.

Kaffeezeremonie wird auch heute noch zelebriert. Nach dem Essen werden Kaffeebohnen frisch geröstet und gemahlen. Neben der Kaffeekanne wird Weihrauch verbrannt.

Karlheinz Böhm (österreichischer Schauspieler deutscher Herkunft) ist für sein langjähriges Engagement bekannt. Das Hilfsprojekt "Menschen für Menschen" wurde zu seinem Lebensinhalt.

Khat, eine Genussdroge aus frischen Laubblättern, die über Stunden gekaut wird. Khat wird hauptsächlich für den Export angebaut.

Klima: Es gibt drei Klimazonen; in den Tiefebenen bis 1'800 m ist es heiß, durchschnittlich 27 Grad. In den gemässigten Zonen, zwischen 1'800 und 2'500 m, in der auch Addis Abeba liegt (2'370m), liegt die durchschnittliche Tagestemperatur mittags zwischen 8 und 24°C. In den kühlen Zonen über 2'500 m liegt die Temperatur um die 16°C.

Kriminalität: Verglichen mit vielen anderen Afrikanischen Ländern, gering.

Malaria ist ein ernsthaftes Problem (nicht in Lagen über 1'800 m). Bill Gates hat für jeden Haushalt Moskitonetze gestiftet.

Religionen: Der Glaube ist ein wichtiger Aspekt im Alltag. In Äthiopien sind zwei der grössten Weltreligionen zu Hause. Zum einen das Christentum. Die Mutter Maria spielt eine ähnlich wichtige Rolle wie bei den Katholiken. Äthiopien hat nach Armenien als zweites Land das Christentum eingeführt. 60% sind orthodoxe Christen, 35% sunnitische Muslime, 5% glauben an unterschiedliche Formen von "Naturreligionen".

Schulen gibt es in jedem Dorf. Die Kinder müssen von Anfang an zwei Alphabete lernen, das Amharische und

das Lateinische. Die Klassengrösse liegt bei 50 bis 100 Kinder pro Klasse. Was sagen unsere Lehrer dazu? Englisch wird ab der 1. Klasse unterrichtet. Es gibt zahlreiche Universitäten. Das Studium wird vom Staat vorfinanziert.

Sprachen: Es gibt 85 anerkannte Sprachen und über 200 Dialekte. Am wichtigsten ist das Amharisch.

Strassen sind meistens in einem guten Zustand.

Teff ist ein ursprüngliches, sehr altes Getreide (3000 Jahre vor Christus). Es ist das wesentliche Grundnahrungsmittel, glutenfrei und deshalb bei Allergikern in Europa immer beliebter. Das Getreide enthält alle für den menschlichen Körper wichtigen essentiellen Aminosäuren und Eiweisse. Teff kann bis drei Mal pro Jahr geerntet werden.

Tierwelt: Ist sehr vielfältig. Wir begegneten grossen Viehherden (Kühe, Schafe, Ziegen, Eseln), die auf den Strassen immer Vorrang haben. Auf dem Spaziergang durch den Semien Nationalpark begegneten wir grossen Gruppen von Blutbrustpavianen, die sich ausschliesslich vegetarisch ernähren. – Mit 850 Vogelarten ist Äthiopien ein regelrechtes Paradies (Reiher, Storcharten, Pelikane, Kormorane etc.)

Tourismus: Ist noch im Anfangsstadium.

Transportmittel: Öffentliche Busse, Esel- und Pferdegespanne, Tuc-Tuc (3-Räder-Vehikel)

Währung ist der Äthiopische Birr (1 Euro = 22 Birr).

Alle Fotos: Verena Hadorn

Entsorgung + Recycling
Stadt Bern

KÜCHENABFÄLLE UNBEDINGT SAMMELN – ABER RICHTIG!

Speisereste und Rüstabfälle gehören
in den Grüngut-Container.

Plastik jeglicher Art gehört
in den Hauskehricht.